

FOTOS: WERNER ERNST (1,2), STEPHAN BISCHOFF (3), BEATE LANGELS (4)

# Leistungspferde aus Hauptgestüts-Familien

„ZÜCHTERISCH SEHR WERTVOLLE TOCHTER V. BUSSARD AUS EINEM DER BESTEN STÄMME DES HAUPTGESTÜTS... GUTE CHARAKTER- UND REITEIGENSCHAFTEN NEBEN ÜBERDURCHSCHNITTLICHEN BEWEGUNGEN UND GLEICHMÄSSIGER AUSPRÄGUNG DES KLAREN RASSETyps SIND BESONDERS HERVORZUHEBEN“  
BESCHREIBT VORAUSSCHAUEND DR. FRITZ SCHILKE IN „TRAKEHNER PFERDE, EINST UND JETZT“  
DIE ORIGINALTRAKEHNERIN HERBSTZEIT UND IHRE FAMILIÄREN WURZELN.

**M**ütterlicherseits zählt Herbstzeit zur Familie der 1787 in der Türkei geborenen Orientalin Fatme und damit zu einer der einflussreichsten und am weitesten verzweigten Dynastien des Hauptgestüts, deren Mitglieder in allen Herden präsent waren. In Gurdzens Rappherde genossen die Angehörigen des Stammes ein besonders hohes Ansehen(\*). So brachte Stammutter Hulluch neben sehr guten Mutterstuten den Humboldt-Vater HUTTEN und auch die erfolgreichen Sportpferde GISELA und GLAUCUS v. Friedensfürst xx, von denen der letztgenannte zu Axel Holsts Springspezialisten zählte.

Aus einem weiteren Zweig der Fatme-Familie ging in Gurdzen die Masaniello xx-Tochter CENTIFOLIE a.d. Ceuta v. Tempelhüter hervor. Kalpakins ausgeglichene braune Herde wird durch die Masaniello xx-Tochter TONGA repräsentiert, mütterlicherseits auf die Engländerin Lady Nelson zurückführend und damit aus demselben Stamm kommend, der auch den großen Tempelhüter und in ganz enger Verwandtschaft den westdeutschen Gründerhengst TOTILAS hervorbrachte.

## Hertilas, Hirtentraum, Harlem und Co.

In weiser Vorausschau hatte Dr. Schilke die Eigenschaften der Herbstzeit-Abkömmlinge auch hinsichtlich ihrer Reiteigenschaften beurteilt: Eine hier vorangestellte Bilanz demonstriert den hohen Stellenwert, den Herbstzeits Familie in sportlicher Hinsicht einnimmt. 14 auf S-Niveau in allen Disziplinen startende Sportler rücken die Blutlinie allein bereits ins Rampenlicht. Die Tatsache von mehr als 50 in Klasse M erfolgreich startenden Pferden in allen Disziplinen aus allen Zweigen stellt der Dynastie zudem ein eindrucksvolles Zeugnis hoher Reitqualität aus.

In ihrer Vererbung galt die Rappstute aus Trakehnen als sichere Bank: In Schmoel brachte sie die Töchter Herbstlicht v. Semper Idem, Herbstgold v. Totilas, Herbstblüte v. Komet und später im Pri-

- 1 | Seine Erfolge im Parcours sicherten Heinrich der Löwe v. Enrico Caruso den Eintritt in die Zucht.
- 2 | Mit Merlin v. Arrak startete Carolin Hatlapa unter österreichischer Flagge in olympischen Konkurrenzen.
- 3 | Eva Zieglwalners Erfolgspferd Harlem v. Consul führt unmittelbar auf den Schmoeler Herbstgold-Zweig zurück.
- 4 | Besonders imponierend stellte sich der Sokrates-Sohn Hippokrates unter Karin Lührs-Kunert im Großen Viereck dar.

vatbesitz Herbstlaub v. Reinald xx, von denen die ersten drei imstande waren, eigenständige Familien zu begründen. Mit den Vollschwestern Herrlichkeit und Herbstsonne v. Totilas wurden zwei weitere Töchter nach Argentinien veräußert. Herbstwind nahm als gekörter Sohn vor allem als der CARAJAN-Vater und Großvater des HALALI Einfluss. Herbstzeits letztes Fohlen v. Reinald xx behauptete sich unter dem Namen REGENT im ländlichen Vielseitigkeitssport.

Sechs Sportpferde auf höherer sportlicher Ebene repräsentieren derzeit den Familienzweig, der in der braunen Herbstlicht wurzelt. Dominierend ist hier die kleine Familie, die ihren Ursprung in der kleinen Himalaja-Tochter Herbsthimmel bei Reimund Strey in Barsinghausen besitzt: Sie selbst wurde Mutter des Tenor-Sohnes HONFLEUR, der zahlreiche Schleifen im Großen Viereck holte. Dreiviertelbruder HAMAMELIS eiferte ihm in M-Prüfungen nach. Zur Familie zählt auch der gekörte Springspezialist HASARDEUR v. Schwalbenflug, der in England erfolgreich S-Konkurrenzen bestritt.

Auf Gisela Gunias unverwüsthliche, im Vielseitigkeitssport hart geprüfte HERBSTFAHRT v. Marengo führen die im Eichenhof geborenen HERDER v. Tarino und HERBSTFEUER v. Humanus zurück. Bleibt noch den Matador-Sohn HURRIKAN a.d. Herbstaster v. Erzsand zu erwähnen, der sich als Dressurpferd in der S-Klasse bewährte. Auch in der Gegenwart genießt die Pankersche Herbst-Dynastie im Zweig der Herbstgold nach wie vor den Ruf des Besonderen innerhalb der Trakehner Familiensaga. Die Totilas-Tochter stellte mit dem Ibius-Vater HERTILAS selbst ein gleichermaßen schönes wie veranlagtes Dressurpferd, das sich bis ins hohe Alter in schweren Prüfungen behauptete. Für eine gewisse Sicherheit hinsichtlich sportlicher Vererbung spricht die Tatsache, dass sich bei den meisten ihrer Töchter trotz weiter Familienverzweigung familiäre Trends feststellen lassen.

Herbstsonne v. Komet, Herzkammer v. Gunnar und Herzröschen v. Erzsand sind mit jeweils mehreren Sportpferden höchstpersönlich vertreten. Herbstsonne verweist mit Uwe Sauers HIRTENTRAUM v. Traumgeist xx auf einen Dressurhelden, der viele Jahre zu den besten Trakehnern im Großen Viereck zählte, sowie auf die in M-Fahrprüfungen erfolgreiche HERMA v. Schabernack, und die auf gleicher Ebene im Spring- bzw. Dressursport startenden HEROLD v. Loretto und HERBSTTANZ v. Erzsand.

Eine exponierte Stellung nimmt die hochedle Herzkammer mit ►

(\*) Ein Gemälde der herrlichen Herbstzeit – Großmutter Heraldik schmückt derzeit die Ausstellung „Mythos Trakehnen“ im DPM,Verden

► drei in M- und S-Prüfungen platzierten Pferden ein, unter denen sich HARLEQUIN v. Radom in die höchste Klasse reihte. Dem Zweig ihrer Tochter Hela v. Erzsand ordnen sich die Reservesieger und Vollbrüder HOFRAT und HOFTÄNZER v. Gribaldi zu, der ältere inzwischen siegreich und hochplatziert im Großen Viereck, Hoftänzer auf sicherem Weg in die höheren Klassen. Herbstnacht v. Heros u.d. Herbstsonne zählt ebenfalls zur renommierten Gruppe der Sportpferdemütter: Bei Friedrich Brune brachte sie u.a. den erstklassigen HUMBOLDT v. Rittersporn, eines der wenigen S-Springpferde der „Herbst-Dynastie“.

Herzröschen galt nicht nur auf großen Schauen als Aushängeschild ihrer Rasse, auch züchterisch und in der Vermittlung von Sportlichkeit zählt sie nach wie vor zu den herausragenden Müttern. Ihre Töchter Herzkrone v. Schwalbenflug, Herzblüte und Herzminze v. Radom folgen der berühmten Mutter im Hinblick auf ihre sportliche Vererbung auf dem Fuß. Sieben Pferde in Klasse M und zwei auf dem Dressurparkett der Klasse S repräsentieren diesen Zweig im Sport. Besonders erfolgreich erwies sich die Paarung mit dem Mahagoni-Sohn Radom – sowohl als direkter Vater von Sportlern als auch von Töchtern, die sich deutlich leistungsmäßig vererben.

Bleibt noch Herzröschens Vollschwester Herzblume herauszustellen: Mit dem eindrucksvollen HARLEM v. Consul präsentiert sie einen Sohn, der hinsichtlich seiner Bewegungen und Veranlagung für die hohen Lektionen zu den auffallendsten Pferden seiner Generation zählt. Mit Eva Zieglwalner bestreitet er Grand-Prix-Konkurrenzen.

### Herbstblütes Herzchen-Pferde

Mit Herbstzeits Tochter Herbstblüte gelang Veronika von Schöning ein züchterisches Meisterstück: Aus den Wurzeln der unauffälligen Kommet-Tochter entstand in ihren Händen eine Stutenfamilie, die gegenwärtig zu den vererbungssichersten und qualitätvollsten Blutlinien der Gesamtzucht zählt und deren Mitglieder international begehrt sind. Bevor Herbstblüte den Weg in die v. Schöningsche Zucht fand, war mit Herbstlaub v. Reinald xx ihre erste Tochter geboren worden, die über die Zucht der Familie Probandt zu sportlicher Bedeutung fand:

Carolin Hatlapas Olympia-Dressurpferd MERLIN TSF v. Arrak zählt ebenso zum kleinen Zweig wie der in zahlreichen Vielseitigkeitsprüfungen höherer Ebene erprobte HERBSTPLANET R v. Guter Planet oder der Mazagran-Sohn HERBSTREGEN, der sich in schweren Dressurprüfungen behauptete.

Die im Sport erfolgreichen HERZRUF v. Königspark xx, HEINRICH DER LÖWE v. Enrico Caruso, HIGHLANDER (ex Heinrich der Welfe) v. Hohenstein und der zur jüngeren Generation zählende HIBISKUS v. Latimer beschreiben schließlich die zentrale Position einer vergleichsweise kleinen Stutenfamilie, die in einer der kleineren Privatzüchtstätten der Bundeszucht entstand. Von ihnen hat sich vor allem Herzruf als ausgewiesener Leistungsvererber für vielseitige Ansprüche und Anforderungen bereits bewiesen. In der S-Klasse

repräsentieren auch HERBSTWIND v. Tipperary, HERBSTTRUF v. Paganini den mütterlichen Stamm, während HERBSTZAUBER v. Giorgio Armani, HOHENZOLLERN v. Scharahnduc und HIGHTEC v. Tuareg als erfolgsgewohnte Dressurpferde auf dem Dressurparkett der Klasse M hervorgehoben sein sollen. Von einer weiteren Blüte der Blutlinie ist auch in sportlicher Hinsicht auszugehen, denn junge Familienangehörige schicken sich an, in die Fußstapfen ihrer erfolgreichen Verwandtschaft zu treten.

### Klein, aber fein...

...präsentieren sich die Familien der Centifolie und der Tonga. Die Töchter des Masaniello xx v. Aberglaube xx kamen nicht in den Genuss der intensiven züchterischen Förderung in einer größeren Zuchtstätte. Centifolie wurde bereits 1952 aus dem Ostpreußengestüt Hunnesrück ausrangiert, Tonga 1949 nach Schweden exportiert. Ihr einziges in Deutschland verbliebenes Stutfohlen Tanja vom Vollblutaraber Czardas ox begründete eine schmale, blutgeprägte Familie, in der sich geringe Körpergröße und Rahmen sowie feiner Knochenbau als züchterische Handicaps erwiesen. Dennoch eröffnen acht in M-Prüfungen erfolgreiche Nachkommen und die im schweren Vielseitigkeitssport platzierte WIMPY v. Waidmannsdank xx eine hervorragende sportliche Bilanz.

Mit nur jeweils einer einzigen Stute wurde die Centifolie-Familie über Ceder v. Tropenwald, Cera v. Ostwind und Cedra v. Hemmingway im niedersächsischen Züchterhaus Schneider in Nordstemmen auf besonders schmalem

Grat weiter getragen. Die Dressurpferde CEYLON v. Tipperary und CARMAN v. Tenor in der S-Klasse sowie der in M-Prüfungen erfolgreiche CAROLL v. Polargeist stellen dem Stamm ein hervorragendes sportliches Zeugnis aus, so dass auch unter diesem Gesichtspunkt die Seltenheit der Familie zu bedauern ist.

*Erhard Schulte*

*Im nächsten „Der Trakehner“ beschreibt Anne-Rosa Gusovius die sportlichen Bilanzen in Trakehnen geborener Gründerstuten und ihrer Familien in der ehemaligen DDR.*



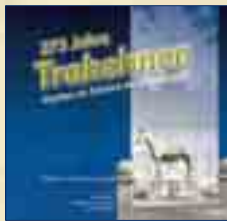
FOTO: KARSTEN FLUCK

Ein Paar, das zu den Stars der Dressurszene in den 70er und 80er Jahren zählte: Hirtentraum und Uwe Sauer.

### Summary

The dam line of Herbstzeit with the family branches of Herbstgold, Herbstlicht, and Herbstblüte is one of the most valuable and influential mare families of the Trakehner breed. Members of this old and well-bred line from the black Gurdzen herd are particularly famous for their trainability and inborn riding horse qualities. More than 50 successful competition horses to M-level and 14 additional horses with achievements at S-level from all disciplines have come from this dynasty. The Herbstgold branch of the Hessische Hausstiftung is particularly dominating with representatives like the Grand-Prix-competitors Hirtentraum, Harlem, and Hertilas as well as the S-level dressage stallions Hofrat and Hoftänzer. The superior dam line of Herbstblüte has been continued at an exemplary level primarily through Herzchen at the von Schöning stud. Outstanding representatives of this line are the approved stallions and accomplished competition horses Herzruf, famous for his performance offspring, the S-level show jumper Heinrich der Löwe, and the S-dressage stallion Highlander. The families of Tonga and Centifolie have always been very narrow and slim. For all that, the line of Centifolie has been of particular interest. It has produced two S-level horses even though the line has been carried on by a single mare, respectively.

# Gelungene Pflichtlektüre



■ Wer so richtig „in Trakehnen schwelgen“ will, der sollte sich das Begleitbuch zur im Deutschen Pferdendemuseum Verden laufenden Sonderausstellung „275 Jahre Trakehnen“ zulegen. Hier haben zahlreiche Menschen mit viel Wissen, Liebe und Kreativität ein Buch zusammengestellt, das das Herz eines jeden Trakehner Freundes höher schlagen lässt. Akribische historische und hippologische Recherche, wie in den Beiträgen über die Entstehung der Zucht, die Preußische Gestütsverwaltung oder den Neubeginn nach dem Krieg, wechseln sich ab mit persönlichen Erinnerungen von Menschen, die Trakehnen noch aus Kinderzeit kennen. Wunderbar ist zum Beispiel der Beitrag „Rundgang durch das Hauptgestüt“. Hier lässt der in Trakehnen geborene Fritz Alshuth in einzelnen Spaziergängen Trakehnen wieder aufleben und für die heutige Generation fast sinnlich-greifbar werden. Oder der Aufsatz „In der Nachbarschaft Trakehnens“ von Inge Volp, geb. Schawaller (Alt-Grünwalde), die sich als Tochter eines ländlichen Privatzüchters besonders gerne an vier Ereignisse des Züchterjahres erinnert: Der Remontemarkt, die Fohlenabnahme, das sogenannte „Ausjagen“ im Frühjahr und die Stutenkonsignation (Eintragung). Dies alles ist gespickt mit Fotos aus den privaten Alben der Familie Schawaller. Die Fotoserie, die Werner Menzendorf im Auftrag der Preußischen Gestütsverwaltung 1938 in Trakehnen schuf, wird in dem Buch ebenfalls gewürdigt. Interessant auch das Kapitel über die 200-Jahr-Feier 1932, aus deren Anlass zahlreiche künstlerische Werke entstanden, wie das Tempelhüter-Denkmal von Reinhold Kübart oder W. Heitingers Wandbild „Trakehnen“, dessen Schöpfer auch das heute noch aktuelle Reitabzeichen entworfen hat. Im Beitrag „Was ist Heimat?“ beantworten namhafte Persönlichkeiten aus der Züchter-Szene ebenjene Frage individuell sehr unterschiedlich. Optisch ist dieses Kapitel mit sehr schönen Schwarzweißporträts von Jacques Toffi gestaltet; Erhard Schulte fasst die Lebensgeschichten der Interviewten in kurzen Viten zusammen.

Das Begleitbuch zur Ausstellung „275 Jahre Trakehnen“ ist durch und durch gelungen. Es zeigt die Symbiose von Menschen und Pferden vor dem Hintergrund einer langen, wechselvollen Geschichte. Dass die Seiten dieses Buches von vielen historischen und teilweise bisher unveröffentlichten Fotos geziert werden, macht es umso faszinierender. Für Hobby-Hippologen sind den einzelnen Kapiteln Bibliografien angehängt, die zum Weiterforschen anregen.

Das 131 Seiten starke Begleitbuch zum Preis von € 16,80 ist über den Trakehner Verband sowie über das Deutsche Pferdendemuseum und das Ostpreußische Landmuseum zu beziehen. Zugreifen, so lange der Vorrat reicht!

Dörte Steuermann

**275 Jahre Trakehnen – Mythos im Zeichen der Elchschaufel.** Begleitbuch zur Sonderausstellung von Gisela Fürle, Christoph Hinkelmann und Erhard Schulte.

# Bilder einer Ausstellung!

■ Beim Rundgang durch die Ausstellung „275 Jahre Trakehnen – Mythos im Zeichen der Elchschaufel“ steht der Werdegang der Trakehner Zucht symbolhaft für den Aufstieg und Erfolgsweg der deutschen Pferdezucht. Zudem wird der Geist Trakehnens lebendig: Kultur und Tradition, Schönheit und Adel dieser Zucht und ihrer Pferde sind in zahlreichen Exponaten dokumentiert.

Verloren geglaubte oder in den Archiven schlummernde Gemälde, Bildnisse, Fotos, Plastiken, auch Werke, von deren Existenz niemand mehr wusste, schmücken die Ausstellungsflächen. Der Einfluss Trakehnens auf das hohe Qualitätsniveau der Landeszucht, die Rolle des Trakehners im Militär, in der Landwirtschaft, im Renn- und Turniersport aller Sparten wird Rechnung getragen.

So beziehen Exponate aus der Burgsdorf-Ära eine dominierende Position: Die Bürde-Radierungen von SCRAPALL xx und RODE-RICH, die in Öl dargestellten ALLAHOR, MICKLE FELL xx und BLACK HAMBLETON xx oder der Originaldruck, der den Gründerhengst VORWÄRTS darstellt, werden in solchem Ambiente so schnell nicht wieder zu betrachten sein. Dazu Teile des legendären Burgsdorf-Service, das ihm dankbare ostpreußische Züchter zum Abschied verehrten. Trakehnens Blütezeit unter den Landstallmeistern Siegfried Graf Lehndorff und Dr. Ehlert von 1920 bis 1945 wird dokumentiert durch die Originalplastiken von TEMPELHÜTER, dem Olympiasieger KRONOS und höchst eindrucksvollen Gemälden der Hauptgestütsstuten HERALDIK, TROTZKÖPFCHEIN, TECHNIK, der Hauptbeschäler REINHART xx, FETYSZ ox und vor allem die eindrucksvollen Originalgemälde von Kronos, Gimpel sowie die – auch landschaftlich bewegenden – Darstellungen der gemischtfarbenen Herde und der Fuchsstutenherde.

Bedrückend wirken die Exponate, die den Treck im Winter 1944/45 dokumentieren. Ermutigend und visionär schließlich der Teil der Ausstellung, der die Jahre nach 1945, den Wiederaufbau und den heutigen Qualitätsanspruch des Trakehner Pferdes veranschaulicht.

Die Ausstellung findet hier bis zum 1. Juli statt, um dann vom 14. Juli bis 21. Oktober in das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg zu übersiedeln. Am 21. Juni 2007 ab 19.30 Uhr wird Erhard Schulte im Deutschen Pferdendemuseum zum Thema „Der Trakehner in seiner Rolle als Veredler“ referieren.

ES

**Näher Informationen auch unter:**

Deutsches Pferdendemuseum,  
Holzmarkt 9, 27283 Verden,  
Tel.: 04231/807140, www.dpm-verden.de

## Ostpreußische Spirituosen



Fordern Sie jetzt unsere Preisliste an.  
**DESTILLERIE WIERSBITZKI**  
27367 Ahausen-Eversen, Tel. 0 42 69 / 9 60 14



# Schnelle und formbeständige Verstärkung des Trakehners

FÜR SEINE ARBEIT ERHIELT GRAF LEHNDORFF DIE WEISUNG, DIE VON SEINEM VORGÄNGER BEREITS BEGONNE-NE VERSTÄRKUNG MIT ALLEN MITTELEN ZU FÖRDERN, D.H. DEN IM SPEZIALTYP EINES REITPFERDES STEHENDEN, HOCHEDLEN TRAKEHNER ZUM VIELSEITIGEN GEBRAUCHSPFERD MIT MEHR KALIBER UND IM GRÖßEREN RAHMEN BEI ERHALTUNG VON TYP, MECHANIK UND LEISTUNGSVERMÖGEN UMZUFORMEN.

„...und nahm noch einmal mit ganzer Bewusstheit in mich auf, was 10 Jahre hindurch das Element gewesen war, in dem mein Leben sich entfalten durfte:  
Die Weite der Wiesen und Felder, ihre Farben und Dünste, die roten Dächer der Vorwerke an den Kreuzungspunkten der Eichenalleen, die Rufe der Vögel, das Schnauben der Pferde auf den Koppeln...“

(Hans Graf von Lehndorff in „Menschen, Pferde, weites Land.“)



Insterburg, einer der berühmtesten und renommiertesten Turnierplätze Europas.

FOTO: ARCHIV SCHULTE

## Landstallmeister Siegfried Graf Lehndorff (1922–1931)

■ Als der neue Landstallmeister am 1. April 1922 in Trakehnen sein Werk begann, fand er eine große Anzahl edler, aber zu leichter Mutterstuten vor. Er veranlasste den Verkauf eines Teils dieser Stuten, behielt jedoch unter schlussendlich 360 Mutterstuten, denen sich der jüngste Stutenjahrgang zugesellt hatte, noch 236 Vollbluttöchter gegenüber lediglich 124 Töchtern von Halbbluthengsten.

Die Remontezucht hielt man nach der Reduzierung des Militärs auf das 100.000 Mann-Heer für verloren. Der Oberlandstallmeister trug sich mit dem Gedanken, für die Warmblutzucht überhaupt nur Oldenburger Blut

bestehen zu lassen. Dieser kritischen Situation wusste Graf Lehndorff erfolgreich entgegenzutreten: Er sah den einzigen Weg in einer Verwendung stärkerer, der eigenen Rasse angehörender Hauptbeschäler unter gleichzeitiger drastischer Reduzierung der Vollblüter.

Englischen Vollblütern wurden in der Deckliste 1922 nur noch 22 Stuten zugewiesen. Während der gesamten Amtszeit des Grafen Lehndorff haben die mit Vollblütern gedeckten Stuten nur einmal die Zahl 50 knapp überschritten. Neben Master Magpie xx wurden später vor allem die Graditzer Friedensfürst xx und Großinquisitor xx sowie der Argentinier Pretal xx eingesetzt.

Graf Lehndorff gelang in kürzester Zeit die Umformung vom leichten Remontetyp zum vielseitigen Wirtschaftstyp aus der Rasse heraus.



FOTO: AUS „TRAKEHNER“ VON M. HEILING

### Die Welt der Pferde ...

- Das Remonteamt Kattenau kommt mit 7100 Morgen zum HG Trakehnen dazu und rundet das Gesamtareal auf 24000 Morgen auf.
- Aufgrund der Absatzschwierigkeiten kommt es zu Notverschiffungen von Tausenden von ostpreußischen Pferden nach Russland.
- Bei Auflösung des Gestüts Zwion-Georgenburg übernimmt Trakehnen 39 Stuten.

- Sattlermeister Gucci gründet die kleine Werkstatt Guccio Gucci.
- Dampfroß kommt als Hauptbeschäler nach Trakehnen.

- Große Sieger aus Trakehnen und Ostpreußen in Pardubitz: Herero(1924), Landgraf II (1923 und 1925), Vogler (1928), Ben Hur (1929).

- 106 Reitvereine mit 3000 Aktiven sind in Ostpreußen registriert.
- In Hannover wird Feiner Kerl, einer der großen Linienbegründer, geboren.
- Osnabrück wird Landgestüt.
- Das Landgestüt Gudwallen und das HG Beberbeck werden aufgelöst.

1921

1922

1923

1924

1925

1926

- Einmarsch der Franzosen und Belgier ins Ruhrgebiet.
- NSDAP und KPD werden verboten.
- Hitler-Putsch in München, Hitler schreibt in Festungshaft „Mein Kampf“ (1925).
- Ausrufung der Türkei durch Kemal Atatürk.
- Das US-Nachrichtenmagazin „Time“ erscheint.

- Lenin stirbt.
- Die Mongolische Volksrepublik wird gegründet.
- Der erste Radiosender Ostpreußens nimmt in Königsberg den Betrieb auf.

- Paul von Hindenburg wird nach dem Tod Friedrich Eberts Reichspräsident.

... und was sonst noch geschah!



Unter den wenigen Vollblütern der Lehndorffschen Ära machte sich der Argentinier Pretal xx auch als Vater von Leistungspferden verdient.



Adel mit Masse verband der als hervorragender Stutenmacher renommierte Pirol (die Radierung zeigt ihn auf seinem Altenteil bei Haasler-Burkandten).



Vor allem Dampfroß bestimmte als „Vererber-Legende“ die Amtszeit des Grafen Lehndorff.



Unter den zahlreichen Tempelhüter-Söhnen genoss der schwarze Thronhüter als Verstärker mit Adel hohes Ansehen.

FOTOS: ARCHIV SCHULTE

Die meisten der herangezogenen starken Hengste aus der ostpreußischen Privatzucht waren zwar kaum in der Lage, Mutterstuten zu hinterlassen, die den Qualitätsansprüchen entsprachen, hinterließen jedoch brauchbare Landbeschäler, die der angestrebten Verstärkung im Lande dienten.

Hervorragend bewährten sich in jeder Hinsicht jedoch Tempelhüter, Jagdheld, weiterhin Thronhüter v. Tempelhüter, Ararad v. Jagdheld, der aus der Privatzucht kommende Waldjunker und sein Sohn Saturn, der Graditzer Astor, der Fuchs Parsival und der aus kleinbäuerlicher Zucht stammende Pirol.

Der große Wurf gelang dem Grafen mit dem ebenfalls aus kleinbäuerlicher Zucht kommenden Dampfroß. Insbesondere die Verbindung von Tempelhüter mit Dampfroß hinterließ zum großen Teil hervorragendes Zucht- und Reitmaterial. In der Lehndorffschen Ära wurden unverhältnismäßig viele, später bedeutende Hauptbeschäler geboren: Polarstern (1930), Bussard (1928), Tyrann (1931), Pythagoras (1927), Pilger (1926), Po-

seidon (1925), Hyperion (1926), Kupferhammer (1928) und Hirtensang (1930).

Als Vorsitzender der Kommission für Pferdeleistungsprüfungen stand Graf Lehndorff in enger Verbindung mit der ländlichen Reiterei Ostpreußens. Es war auch die Blütezeit der Insterburger Turniere, die internationalen Ruf erlangten. Der Selektion in allen Kriterien der Leistungsveranlagung wurden durch die Gründung der Hengstprüfungsanstalt Zwion im Jahre 1926 die wesentlichen Grundlagen vermittelt. Die Anforderungen im Trakehner Jagdgelände wurden erhöht. Der Graf und seine fünf reiterlich hoch begabten Söhne ritten, soweit irgend möglich, alle Jagden mit.

Erfolgreiche Turnierpferde trugen den Namen Trakehnens in alle Welt: Tegetthoff, Mollwitz, Bacharach und Briefträger v. Tempelhüter, Kakadu und Kaiserlingk v. Cancara, Plakat v. Jagdheld, Preisträger v. Thronhüter, Bober und Ernani v. Friedensfürst xx, Herder v. Pilger, Dorffrieden v. Hyperion oder Fanal v. Hausfreund, um nur eine kleine Auswahl zu nennen.

Aufgrund eines persönlichen Zwistes mit dem Oberlandstallmeister wurde dem Grafen Lehndorff Anfang August 1931 die Versetzung ins Landgestüt Braunsberg zugestellt – zum größten Bedauern der ostpreußischen Züchterschaft, deren intensive Intervention erfolglos blieb.

*War es Maria Gräfin Lehndorff in Graditz noch gelungen, wenigstens bei den Mahlzeiten keine Pferdeggespräche zuzulassen, waren ihre Bemühungen in Trakehnen nutzlos. Voller Kochachtung sprach sie von ihrer Schwiegermutter, die einmal einer Tischgesellschaft statt Suppe puren Käfer auf die Teller gefüllt hatte.*

## Anekdoten und Zitate

■ „Die mir gestellte Aufgabe war nicht ganz einfach und erforderte viel Zeit, denn jeder Züchter weiß, dass Veredelung eines Gestüts Kinderspiel ist gegen Verstärkung.“

+++

■ „Nachdem man die Trakehner Zucht 50 Jahre lang von fremdem Blut rein gehalten hatte, kaufte Oberlandstallmeister Groscurth im Jahre 1920 den Anglo-normannen Floral für Trakehnen an, und verfiel damit auf ein früher bereits gescheitertes Experiment, das auch wieder missglücken sollte.“

+++

■ „Dazu hatte Groscurth noch die beiden schwersten, aber auch gemeinsten Heng-

ste, die in den Landgestüten zu finden waren – Reichstern und Islam – nach Trakehnen überwiesen. Reichstern ging bald nach meinem Eintreffen ein. Islam musste ich noch 2 Jahre behalten, da ich keinen anderen geeigneten Hellbraunen fand.“

+++

■ Jeder Gestütswärter war ausgebildet, seinen Pfleglingen selbst häufig und regelmäßig die Hufe zu beruhen.

+++

■ Jährlich transportierten 420 gestüts-eigene Ackerpferde in 2226 Fuhren 900 fm Bauholz und 7000 rm Brennholz über 72 km aus den Revieren Rominten, Schorellen und Tschulkinen nach Trakehnen.

+++

■ „Tempelhüter hat sehr viele schöne Pferde geliefert, aber auch ziemlich viel mäßige. Alle seine Fohlen wurden mit krummen Vorderbeinen geboren, etwa die Hälfte stand im 3. Jahr normal, verschiedene blieben auch zu klein.“

+++

■ „Von allen Hengsten aus der ostpreußischen Privatzucht, die ich in Neustadt, Graditz und Trakehnen benutzt habe, war Dampfroß der einzige, der die an ihn gestellten Anforderungen voll erfüllt hat.“

+++

■ „In keinem Lande oder keiner Provinz stieß man sich derart an großen Köpfen, wie in Ostpreußen. Als ich Trakehnen verlassen hatte, wurde Astor wegen sei-

nes etwas großen Kopfes an ein Landgestüt abgegeben.“

+++

■ „Ich kenne keine Halbblutzucht, in der man so schöne und edle Modelle ziehen konnte, wie in Trakehnen.“

+++

■ „Als sich die ersten Erfolge meiner Arbeit in Trakehnen zeigten, wurde ich jäh aus meinem schönen Wirkungskreis gerissen.“

*Quellen: Graf Siegfried Lehndorff: „Mein Leben mit Pferden“, Dr. Martin Helling: „Trakehnen“, Hans-Joachim Köhler: „Tempelhüter“, „Morjen, Herr Landstallmeister.“ Erfasst von Erhard Schulte.*

• Die Hengstprüfungsanstalten entstehen: Zwion im Jahre 1926, Westercelle 1927.

1926

• Gründung der Lufthansa in Berlin.

1927

• Der Hindenburgdamm zwischen Sylt und dem Festland wird eröffnet.  
• Gründung von Rewe in Köln.

1928

• Der „Eiserne Gustav“ erreicht mit seiner Pferdedroschke Paris.

• Alexander Fleming entdeckt das Penicillin.  
• Dem Hurrikan Okeechobee in der Karibik fallen über 4000 Menschen zum Opfer.

1929

• Die Graditzer Warmblutzucht wird aufgelöst; die 25 besten Stuten gehen nach Trakehnen.

• Der Staat der Vatikanstadt wird unabhängiger Staat.  
• Schwarzer Freitag an der New Yorker Börse und Beginn der Weltwirtschaftskrise.

1930

• Konstantinopel erhält den Namen Istanbul.  
• NSDAP wird als zweitgrößte Partei in den Reichstag gewählt.  
• Die ersten Weltmeisterschaften für Fußball und Tischtennis finden statt.

1931

• Der Trakehner Morgenglanz gewinnt das Hamburger Springderby.

• Die NSDAP-Reichsleitung zieht in das „Braune Haus“ in München.  
• 70.000 Konkurse und 6 Millionen Arbeitslose in Deutschland.